

# Cronberger Anzeiger

Anzeigeblatt für Cronberg,  
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt  
Cronberg am Taunus.

Abonnementspreis pro Monat nur 60 Pfennig frei ins  
Haus. Mit der achtsseitigen belletristischen Wochenbeilage  
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.  
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren  
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam André.  
Geschäftslokal: Ecke Bain- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Für Mitteilungen aus dem Leserkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die  
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Nr. 54 Samstag, den 6. Mai abends 28. Jahrgang 1916.

## Locales.

\* Ihre Majestät die Kaiserin, höchstwelche am Donnerstag wieder in Homburg eintraf, kam gestern Abend 6 Uhr zu kurzem Besuche nach Schloß Friedrichshof. Das Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen begrüßte die Kaiserin vom Schloßportale, die gegen 7 Uhr wieder nach Homburg zurückfuhr.

\* Dem Kronprinz, der heute sein 34. Lebensjahr vollendet, wünschen die Blätter, daß das neue Lebensjahr ihm die Erfüllungen bringen möchte, die jetzt im Vordergrunde allen Denkens und Trachtens stehen, daß der Sieg weiter um seine Bahnen sei, und daß er seine Truppen zum siegreichen Frieden führen möge. Die „Deutsche Tageszeitung“ sagt: Ein unbefangener frohmütiger, für alles Schöne und alle Erkenntnis offener Sinn hat unserem Kronprinzen seit je die Herzen des Volkes gewonnen. Durch die hohe Auffassung und treue Erfüllung der Pflicht, durch seine Liebe zum Soldatenberufe, durch sein glühendes Gefühl für Deutschlands Größe, für unsere nationale Ehre hat er sich stets als echter Hohenzoller gezeigt.

\* Die Versorgung des Kreises mit Fleisch ist endlich annähernd gelungen, das heißt, es sind jedem Orte einige Stück Schlachtvieh zugeteilt worden, die wohl über das Sonntagsbedürfnis hinweghelfen. Der Herr Landrat gibt bekannt, daß im Obertaunuskreis eine Kommission eingesetzt worden und in Tätigkeit getreten ist, welche in allen Orten eine Besichtigung der Viehbestände vornimmt und die schlachtreifen Tiere feststellt. Die Landwirte sollen es nicht zur Enteignung kommen lassen, sondern dieses schlachtreife Vieh den beauftragten Aufkäufern zum Kaufe anbieten. Zum Schluß schreibt der Landrat, die Bevölkering möge aus den getroffenen Maßnahmen erssehen, daß die Fleischknappheit eine vorübergehende Erscheinung ist, die bald verschwinden wird.

\* Unteroffizier Peter Hasselbach von hier erhielt für Tapferkeit vor dem Feinde das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

\* Landrat Ritter von Marx, seit Beginn des Krieges im Felde, weilt seit einigen Tagen auf Urlaub in Homburg. Bei einer Spazierfahrt erlitt er einen Unfall und brach ein Bein.

\* Im Frauenseminar für soziale Berufsarbeit in Frankfurt am Main haben vor Ostern die Schülerinnen des zweiten Lehrjahrgangs ihre Ausbildung abgeschlossen. Bei der Schlussfeier nahmen die Absolventinnen in einem Cirkus von kurzen Vesperaten zur Frage des weiblichen Dienstjahres von den verschiedensten Gesichtspunkten aus Stellung und zeigten dabei die durch die Ausbildung erlangte geistige Reife und Sicherheit ihres Auftretens. Bei der gegenwärtigen starken Nachfrage nach gründlich ausgebildeten sozialen Berufsarbeiterinnen haben sämtliche Austretende sofort Verwendung gefunden; sie treten als Fürsorgebeamtinnen an Kreisämtern und Städtischen Ämtern ein.

\* Um entstandene Zweifel über die Auslegung des Paragraphen 1 Absatz 2 der Ausführungsbestimmungen zu der Bekanntmachung über den Verkehr mit Seife usw. vom 18. April 1916 zu beheben, ist durch eine im Reichsgesetzblatt veröffentlichte Bekanntmachung eine Neufassung der

## Cronberger Anzeiger

### Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

Großes Haupt-Quartier, 6. Mai 1916. (W.T.B. Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz

Südöstlich von Armentieres waren Unternehmungen unserer Patrouillen erfolgreich; es wurden Gefangene gemacht, 2 Maschinengewehre und 2 Minenwerfer erbeutet.

Bei Givenchy-en-Cohelle wurde ein englischer Angriff gegen einige von uns besetzte Sprengtrichter glatt abgeschlagen. Nordöstlich von Bienne-le-Chateau (Argonnen) scheiterte eine größere französische Patrouillen-Unternehmung nach Nahkampf.

Auf dem linken Maasufer spannen sich die Artillerie- und Infanteriekämpfe in Gegend südöstlich von Haucourt fort. Sie brachten uns wiederum einige Erfolge, ohne völlig zum Abschluß zu kommen.

Südlich von Barneton hat Bizfeldweibel Franke am 4. Mai einen englischen Doppeldecker abgeschossen und damit sein viertes feindliches Flugzeug außer Gefecht gesetzt. Seine Maj. der Kaiser hat seine Anerkennung für die Leistungen des tüchtigen Fliegers durch die Beförderung zum Offizier Ausdruck verliehen. — Südöstlich von Diederhofen mußte ein französisches Flugzeug notlanden; die Insassen sind gefangen genommen. — Eine große Zahl französischer Fesselballons riß sich gestern Abend infolge plötzlichen Sturmes los und trieben über unsere Linien; mehr als fünfzehn sind bisher geborgen.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist im Allgemeinen unverändert.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Eines unserer Luftschiffe ist von einer Fahrt nach Saloniki nicht zurückgekehrt; es ist nach englischer Meldung abgeschossen und verbrannt.

Oberste Heeresleitung.

Bestimmung vorgenommen worden. Danach darf Seife während des ganzen Monats gegen Verlegung der für den 22. Tag des betreffenden Monats gültigen Brotkarte abgegeben werden.

\* Das Jahr 1916 ist ein sogenanntes Raikäferjahr und wird in kurzer Frist voraussichtlich gewaltige Mengen dieser Käfer bringen. Damit bietet die Natur ein ganz hervorragendes Geflügelfuttermittel, das nicht ungenutzt bleiben darf. Soweit die Käfer nicht frisch verfüttert werden können, müssen sie sachgemäß abgetötet und getrocknet werden; in luftdichten Gefäßen halten sie sich dann lange Zeit. Den hierzu geeigneten Körperschaften ist dringend zu empfehlen, die Einsammlung und sachgemäße Zubereitung der Käfer so schnell wie möglich ins Werk zu setzen.

\* Manch einer, der die jetzt so viel empfohlenen wildwachsenden Gemüse- und Salatpflanzen auf Spaziergängen und Ausflügen gern pflücken möchte,

nimmt hiervon Abstand, weil er sie zwar dem Namen nach, aber nicht von Aussehen kennt. Hier hilft der Kriegsgemüsebogen aus; er ist zugleich ein mächtiges Werbemittel für den Gedanken, die frei zu pflückenden Pflanzen für unsere Ernährung zu verwenden. Von zwanzig der wichtigsten Gemüsepflanzen, die uns Mutter Natur in freier Natur spendet, bietet er hübsche naturfarbige Abbildungen mit kurzen Angaben, wo man die Pflanzen findet und wann sie blühen. Der „Kriegsgemüsebogen“ wird von seinem Verleger, S. Jacobi, Berlin NW. 23, Bachstraße 2, für einen sehr niedrigen Preis verbreitet (100 Stück kosten 8 Mark; in größeren Mengen bezogen ist der Bogen noch billiger). Er erscheint recht geeignet, seine Bestimmung, unsere Lebensmittel kostenlos bereichern zu helfen, in ausgedehntem Maße zu erfüllen.

## Amflicher Tagsbericht vom 5. Mai.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Auch gestern war die Gefechtstätigkeit an der englischen Front zwischen Amentiers und Arras lebhaft. Bei Bivendy-en-Gohelle entwickelten sich Handgranatenkämpfe um einen Sprengtrichter, in den der Feind vorübergehend hatte vordringen können.

Südlich der Somme sind nachts deutsche Erkundungsabteilungen in die feindliche Stellung eingebrochen, haben einen Gegenstoß abgewiesen und einen Offizier, 45 Mann gefangen genommen.

Vints der Maas drangen unsere Truppen in vorspringende französische Verteidigungsanlagen östlich von Avoucourt ein. Der Feind hatte sie unter dem Eindruck unseres Feuers aufgegeben; sie wurden zerstört und planmäßig wieder geräumt. Südöstlich von Haucourt wurden mehrere französische Gräben genommen und Gefangene eingebracht. Ein gegen den Westausläufer der Höhe „Toter Mann“ wiederholter feindlicher Angriff brach völlig zusammen.

Rechts der Maas kam es besonders nachts zu starker Artillerietätigkeit.

Ein englischer Doppelderer mit französischen Abzeichen fiel an der Küste, nahe der holländischen Grenze, unversehrt in unsere Hand. Die Insassen retteten sich auf neutrales Gebiet. — Ein deutsches Geschwader warf auf die Bahnanlagen im Roblette- und Auve-Tal (Champagne) sowie auf den Flughafen Suippes ausgiebig und erfolgreich Bomben ab.

Der Luftkrieg hat im Laufe des April, besonders in der zweiten Hälfte des Monats, auf der Westfront einen großen Umfang und wachsende Erbitterung angenommen. An Stelle des Einzelgeftchtes tritt mehr und mehr der Kampf in Gruppen und Geschwadern, der zum größten Teil jenseits unserer Linie ausgefochten wird. Im Verlaufe dieser Kämpfe sind im Monat April auf der Westfront 26 feindliche Flugzeuge durch unsere Kampfpieler abgeschossen, davon 9 diesseits der Frontlinie in unsern Besitz gefallen; außerdem erlagen 10 Flugzeuge dem Feuer unserer Abwehrkanonen.

Unsere eigenen Verluste belaufen sich demgegenüber auf zusammen 22 Flugzeuge; von diesen gingen 14 im Luftkampf, 4 durch Nichtrückkehr, 4 durch Abschluß von der Erde aus verloren.

### Oestlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Es hat sich nichts von besonderer Bedeutung ereignet.

## Der Krieg.

— Die deutsche Antwort an die amerikanische Regierung wurde dem Botschafter Herrn Gerard bei Gelegenheit eines Besuchs, den er am Donnerstag Nachmittag dem Staatssekretär Herrn v. Jagow im Auswärtigen Amte abstattete, übergeben. Einem Mitarbeiter der „Vossischen Zeitung“ gegenüber, der nach der Ueberreichung der Note Gelegenheit hatte, Herrn Gerard zu sehen, zeigte der Botschafter eine zuversichtliche und gute Stimmung.

— Nach Berichten hat die Verteilung der Liebesgaben für unsere Kriegsgefangenen in Ostsibirien und in den anderen russischen Gefangenenlagern in bewunderungswürdiger, mustergültiger Weise stattgefunden. Viele Tausende unserer Landsleute sind so mit allem Nötigen versorgt worden. Daß dieses in diesem Umfange geglückt ist, verdanken wir in erster Linie der unermüdeten Arbeit der Mitglieder des schwedischen Roten Kreuzes. Die Liebesgaben werden von den Kriegsgefangenen mit großer Freude und dem Ausdruck herzlichsten Dankes entgegengenommen, erblicken sie doch darin einen neuen Beweis dafür, daß das deutsche Vaterland nach Möglichkeit bereit ist, ihnen ihr hartes Los zu erleichtern.

— Die Stadt Berlin hat, wie das „B. T.“ hört, bisher seit Beginn des Krieges für 170 Mill. Mark Lebensmittel angeschafft und hat ferner an 500 000 Haushaltungen Bezugskarten für Schweinefleisch abgegeben (an fünf Sechstel der Bevölkerung) Dublin, 4. Mai. Meldung des Reuterschen Bureaus. Die Zeitungen sind sämtlich ermächtigt, die Gerüchte zu dementieren, daß einige Aufständische sofort nach der Uebergabe ohne Kriegsgericht erschossen worden seien.

— Die „Times“ berichten über einen heftigen Zusammenstoß zwischen der irischen Gendarmerie und einem großen Haufen bewaffneter Aufständischer. Die Gendarmerie wurde in einen Hinterhalt gelockt und verlor 10 Tote und 18 Verwundete.

— Der „Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Birrells Demission wird mit Genugtuung

begrüßt. Selbst die liberalen Blätter hielten den Rücktritt für notwendig, damit eine unparteiische Untersuchung der Vorgänge in Irland vorgenommen werden könne. Der parlamentarische Mitarbeiter der „Daily News“ schreibt, daß der Posten des Staatssekretärs für Irland noch nicht besetzt sei, daß ihn aber wahrscheinlich Mc. Kinnen Wood erhalte. In diesem Falle wird Tennent Staatssekretär für Schottland werden, Forster Unterstaatssekretär für den Krieg.

— Der Zar hat den serbischen Ministerpräsidenten Pašić in Privataudienz empfangen.

— Das „Journal de Geneve“ schreibt: Die in Marseille gelandeten Russen sollen nicht stärker als 9000 Mann augenblicklich sein. Sie waren auf der Herfahrt von Japanern begleitet, die aus Gründen der Klugheit nur nachts fahren wollten. Daher erklärt sich die langsame Ueberfahrt und Geheimhaltung. Die Russen kommen ungerüstet an, werden also an der Front erst in einiger Zeit verwendbar.

— Wie die Pariser Blätter melden, ist eine Abteilung eingeborener Truppen aus Madagaskar in Marseille eingetroffen, von wo sie an die Front gehen sollen. Nach anderen Blättermeldungen haben französische Dampfer in den letzten Tagen wiederholt anamitische Eingeborene nach Marseille gebracht, die zur Arbeit in den Werkstätten für Schießbedarf verwendet werden sollen.

Bern, 4. Mai. Die „Tribuna“ bemerkt zu der Weigerung Griechenlands, die Serben durch griechisches Gebiet ziehen zu lassen, die Angelegenheit sei damit nicht erledigt, sondern die Entente werde genötigt sein, bei aller Achtung für die griechische Souveränität zu tun, was Vernunft im Kriege verlange. Griechenland werde gezwungen werden, den britischen Kelch seiner Passivität bis zur Neige zu leeren.

— Aus Athen wird gemeldet: Der englische Gesandte erschien bei Stuludis und ermahnte die griechische Regierung, keine Truppen nach der Insel Korfu zu senden, weil dadurch Zusammenstöße unausbleiblich wären.

— Der Amsterdamer Berichterstatter der „Post“ erfährt aus London: In militärischen Kreisen werden ernsthafte Maßnahmen gegen Griechenland erwartet. Man nimmt deshalb bestimmt an, daß der englische Befehlshaber des Mittelmeergeschwaders gemeinsam mit dem General Sarrail zum Zwange übergehen werde, der vorerst in der Besetzung griechischer Häfen bestehen dürfte.

— Ein Telegramm aus Konstantinopel besagt: Die Russen verbreiten durch Funkpruch, sie hätten Erfindjan genommen. Das türkische Hauptquartier teilt mit, daß dies erfunden sei.

— „Temps“ meldet aus Tanger: Man hörte hier gestern ein heftiges Geschützfeuer. Ankommenden Nachrichten zufolge verzichteten die Spanier auf ihr Hauptziel Fondoul ein Djedid und bezogen vielmehr Stellungen bei Sidi Talhe, 14 Kilometer südlich Tanger, um einen Druck auf einige feindliche Stämme der Vurd Roas auszuüben. Tanger, wie das übrige französische Marokko ist noch ruhig.

### Die Lage der französischen Landwirtschaft.

Nach den äußeren Vorbedingungen, schreibt die „Revue Parlementaire“ vom 14. 4., müßte Frankreich die blühendste Landwirtschaft haben, aber es ist davon weit entfernt. Von 50 Millionen Hektar anbaufähigem Boden bleiben 8 Millionen unbestellt, wodurch jährlich ein Einkommensausfall von einer Milliarde entsteht. Alle Wasseradern, die dem Mangel an Düngestoffen abhelfen könnten, sind so gut wie unausgenutzt, denn für Düngemittel muß das Land jährlich Millionen an das Ausland zahlen, in England trägt der Hektar 28 Hektoliter Weizen, in Deutschland bis zu 35, in Frankreich durchschnittlich nur 13 Hektoliter. So kommt es, daß der Acker nicht nur entwertet ist, sondern in manchen Gegenden einfach unverpachtbar. Im Jahre 1880 gab es 1087 109 Verkäufe von Landbesitz mit 1876 839 Hektar; die Zahlen stiegen 1887 auf 1124 232 Verkäufe und 2 170 675 Hektar, in sieben Jahren wechselte also ein Drittel des anbaufähigen Bodens den Besitzer, und in den meisten Fällen handelte es sich um Zwangsverkäufe. Die Lage ist so, daß der Boden erschöpft ist, daß Düngemittel spärlich und teuer, daß landwirtschaftliche Arbeiten kostspielig, die Steuern in beständiger Steigerung begriffen, die Löhne unvernünftig hoch sind. Dazu kommt die Zerstückelung des Bodens, die jeden modernen Betrieb unmöglich macht. Die Landwirtschaft braucht höhere Schutzzölle als bisher. Ihre Rückständigkeit ist zum großen Teil im Mangel an Betriebskapital oder Mangel an Kredit begründet. Die Landwirtschaft gleicht heute einer Fabrik, wo Dünger und Rohstoffe zu animalischen und vegetabilischen Erzeugnissen verarbeitet werden. Wie in jeder Fabrik kommt es darauf an, den Ertrag zu steigern, ohne die Unkosten zu vermehren. Aber das haben die meisten Landwirte noch nicht begriffen, und wenn sie es begriffen haben, fehlt ihnen das Kapital zur Durchführung einer rationellen Wirtschaft.

### List und Kühnheit gegen Uebermacht.

Am 9. Mai 1915 bekam das 3. Bataillon königlich Bayerischen 22. Infanterie-Regiments Fürst Wilhelm von Hohenzollern den Auftrag, den Wald bei Schloß W. zu säubern. Die Russen lagen, stark verschanzt, auf einer unbewaldeten Kuppe und verteidigten sich hartnäckig. Mehrere Vorstöße des Bataillons blieben ohne Erfolg. Die Einnahme der Höhe schien ohne große eigene Verluste unmöglich.

Da versuchte der Unteroffizier der Reserve Bächle (aus Vogelbach bei Homburg) von der 11. Kompanie durch eine List die Russen zur Aufgabe ihrer Stellung zu veranlassen. Er nahm zu diesem Zweck ein Zwiebackbäckchen und schwenkte es hin und her, um den Russen anzudeuten, daß sie sich ergeben sollten. Sie verstanden den Spieß aber schlecht und erwiderten mit einigen Salven. Bächle warf sich zu Boden und kroch im feindlichen Feuer zurück in den Graben. Nach einigen Minuten nahm Bächle sein Gewehr und verließ, ohne über sein Vorhaben etwas zu äußern, den Graben. Langsam und ungelassen vom Feind schlich er sich an die russische Stellung heran und schnellte dort plötzlich empor. Die Russen waren darüber so überrascht, daß sie ihre Gewehre wegwarfen und sich ohne Widerstand ergaben. In diesem Augenblick schlugen einige Granaten der deutschen Artillerie dicht hinter dem Russengraben ein, der nun von der 11. Kompanie ohne Verluste besetzt wurde. Daraufhin ergaben sich auch die der Nachbarkompanie.

pagnie gegenüberliegenden Russen ohne weiteren Widerstand.

Das schneidige Verhalten des Unteroffiziers Bächle hatte der 11. Kompagnie gegen 250 Gefangene eingebracht und ihr viele Opfer erspart.

### Gemeinden u. Kleinhandelshöchstpreise.

Man kann häufiger die Beobachtung machen, daß Gemeinden die Festsetzung von Kleinhandelshöchstpreisen, zu der sie auf Grund von Bundesratsverordnungen verpflichtet sind, unterlassen oder ungebührlich hinausschieben. Oft unterbleibt die Festsetzung, weil die Bundesratsverordnungen nicht angeben, innerhalb welcher Zeit die Höchstpreise zu erlassen sind; oft glaubt man aus der Fassung der Bundesratsverordnung („Insoweit . . . Höchstpreise für die Abgabe im Kleinhandel an den Verbraucher festgesetzt werden, dürfen sie . . . folgende Sätze nicht überschreiten“) entnehmen zu können, daß keine Verpflichtung zum Erlaß von kommunalen Kleinhandelshöchstpreisen vorliegt. Beides ist unzureichend. Die betreffenden Bundesratsverordnungen stellen die Verpflichtung der Gemeinden, Kleinhandelshöchstpreise zu erlassen, vollkommen klar. Eine allgemeine Bestimmung, innerhalb welcher Zeit Kleinhandelshöchstpreise zu erlassen sind, existiert zwar nicht, wäre auch nicht wünschenswert schon aus dem Grunde, aus dem man die Festsetzung der Kleinhandelshöchstpreise den Gemeinden überwiesen hat: aus Gründen der örtlich sehr verschieden gelagerten Verhältnisse. Es wäre daher sehr bedauerlich, wenn das Zögern der Gemeinden, Höchstpreise zu erlassen, allgemeine Verfügungen nötig machen würde. Mag die größere Freiheit im Preisgebot und damit die Ueberlegenheit im Wettbewerb um die Waren für manche Gemeinden ein Anreiz sein, den Erlaß von Höchstpreisen hinauszuschieben, so ist doch zu bedenken: was man auf dieser Seite an Versorgungsnoten weniger hat, hat man auf der anderen Seite an Steuerungsnoten und Gefahren einer unregelmäßigen sprunghaften Preisbewegung mehr. Es ist darum wünschenswert, daß die Gemeinden nach der zur Prüfung der örtlichen Verhältnisse nötigen Frist die Kleinhandelshöchstpreise unverzüglich erlassen.

### Der Hansabund

Provinzialverband Hessen-Nassau, dessen Sitz sich in Frankfurt a. M. befindet, hielt am vergangenen Sonntag eine Vertreter-Tagung ab, die aus allen Teilen der Provinz Hessen-Nassau stark besucht war.

Von der Berliner Zentrale waren der Präsident Geheimrat Justizrat Professor Dr. Kießer, sowie der Geschäftsleiter, Geheimrat Sturz und der Leiter der Kriegszentrale des Hansabundes, Regierungsrat Professor Dr. Leidig erschienen. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden des Provinzialverbandes, Bankier W. W. Hohenmeyer geleitet. Neben den geschäftlichen Angelegenheiten wurden vor allem die allgemeinen Maßnahmen des Hansabundes für die Ueberleitung der Kriegswirtschaft in die Friedenswirtschaft nach Reseraten der Herren Prof. Dr. Leidig, Bankier Hohenmeyer und Generalsekretär Baum besprochen. Daran anschließend entspann sich eine lebhafteste Debatte über eine Beratungsstelle für Kriegsteilnehmer, die sich in erster Linie mit der Berufsberatung, Kreditgewährung für heimkehrende Soldaten, Beschaffung von Arbeitsgelegenheiten und Rohstoffen, sowie Fragen des Haus- und Grundbesitzes beschäftigen soll. Maßnahmen zur Hebung des bargeldlosen Verkehrs wurden unter besonderer Berücksichtigung der jetzigen Steuervorlagen im Reichstag eingehend erörtert. Ebenso wurde zu der Errichtung der Schätzungsämter und zu einer Reihe sonstiger wichtiger Mittelstands- und Handwerkerfragen Stellung genommen. Ein Hauptteil der Aussprache war der Lebensmittel- und Rohstoffversorgung gewidmet, über welche von Seiten mehrerer Delegierter aus der Provinz eingehend berichtet wurde. Durch die Kriegszentrale des Hansabundes sollte in dieser Angelegenheit mit den einschlägigen Reichsämtern Fühlung genommen werden.

An die Beratungen schloß sich ein gemeinschaftliches Mittagmahl im Carlton-Hotel an, bei welchem Geheimrat Kießer in einer längeren Ansprache betonte, daß die Kraft des deutschen Bürgertums in diesem Kriege in ungeahnter Weise zur Geltung kam, und daß in allen Kreisen der Mitglieder des Hansabundes frohe Zuversicht über den Ausgang des Krieges herrschen könne. Die Erfolge der deutschen Kriegsanleihe geben dieser Stimmung berechneten Ausdruck. Keine wirtschaftliche Abmächigung der Entente sei jemals in der Lage, die Kraft der deutschen Industrie und des Handels zu Fall

zu bringen und trotz etwaiger vorübergehender Störung im Welthandel werde Deutschland nach dem Kriege in voller Kraftentfaltung an der Spitze der Großmächte stehen. Die Ausführungen des Redners wurden mit größtem Beifall aufgenommen.

### Auf verlorenem Posten.

Leise und fernher tobte die Schlacht.  
Zwölf Stunden standen wir schon auf Wacht.  
Nun senkte der Abend sich auf die Flur. —  
Im Osten ein roter Streifen nur  
Leuchtete matt durch den Nebelschleier,  
Der in Schwaden aufstieg vom kleinen Weiher  
Tief unten im Tale . . .

Wir aber schauten,  
Wie die Nebel dichter und dichter brauten. . . .

Die Ablösung kam nicht. —  
Hat man uns vergessen?  
Sind wir abgeschnitten von unseren Heeren? —  
„Kamerad, mich hungert!“ — Ja, wollen wir essen.“  
„Nun gilt's schon den eisernen Rest verzehren.“ . . .

Da — verwehte Klänge . . . „Hast du sie vernommen?“  
„Das sind die Unsern —, ich höre sie kommen!“  
„Nein, horch, es wird leiser — sie ziehen weiter!“  
Der Marsch klingt herüber so lockend und heiter:  
„In der Heimat, in der Heimat,  
Da gibts ein Wiedersehen!“ —  
Ob uns auch, die auf fernem  
Verlorenem Posten stehn?“  
Wer weiß? — Doch ist das nicht gleich, Kamerad,  
Wenn man nur treu seine Pflicht stets tat?“  
Diente man nicht auch dem Vaterland?  
Sirebte man nicht nach denselben Zielen,  
Auch wenn man nicht mit den vielen, vielen  
Festen stürmte mit kühner Hand?  
Man hieß uns bleiben. — Wir hielten Stand! . . .

Horch, die Musik hört auf zu spielen.  
Nun, Kamerad, wir harren aus!  
Kommt vielleicht einer und bringt uns nach Haus?  
Kommt vielleicht keiner und gehts hier zu Ende,  
Oder fallen wir gar in des Feindes Hände, —  
Alles ist Schidung nach Gottes Rat,  
Komm, laß uns beten, Kamerad!  
Daß er die liebe Heimat beschütze  
Vor Kriegsnot und Donner der Geschütze,  
Vor Hunger und Leid — und mög er vergönnen,  
Daß wir mit den andern einst heimziehen können.  
Mit wehenden Fahnen und klingendem Spiel! —

Jetzt schlaf, Kamerad — die Nacht wird kühl . . .  
Ich werde wachen, — dann löst du mich ab,  
So harren wir aus, getreu bis zum Grab!  
Wenn jeder Deutschland die Treue hält,  
Besiegt es von Feinden selbst eine Welt.

J. Linberg.

### Ämliche Bekanntmachung

Am Montag, den 8. ds. Mts., von 7 bis 9 Uhr vormittags werden in der städt. Turnhalle

### Speisekartoffeln

ausgegeben. Die Ausgabe geschieht nur an

Familien die keine Kartoffeln mehr haben. Für jedes Familienmitglied werden 7 Pfd. Kartoffeln verabfolgt, welche bis Montag, den 15. ds. Mts. reichen müssen.

Das Pfund kostet 6 Pfg. Geld ist abgezählt mitzubringen.

Cronberg, den 6. 5. 1196.

Der Magistrat.

### Tauben einsperren!

Infolge des schlechten Wetters konnte die Frühjahrssaat bisher nur in sehr geringem Umfange ausgeführt werden. Wir haben deshalb die Saatzeit bis 15. Mai, nachmittags, verlängert.

Während dieser Zeit sind alle Tauben gemäß der Polizeiverordnung vom 26. Oktober 1909 bis nachmittags 5 Uhr eingesperrt zu halten.

Bei Zuwiderhandlungen sind die Geschütter angewiesen, die auf Saatzfeldern betroffenen Tauben abzuschießen.

Cronberg, den 19. April 1916

Die Polizeiverwaltung.  
Müller-Mittler.

### Landwirtschaftliche Beratungsstelle.

Die Mitglieder der städtischen landwirtschaftlichen Kommission, Herren

Johann Adam Wehrheim  
Dr. Peter Henrich  
Dr. Leonhard Kunz  
Heinrich Krieger und  
Bernhard Weigand

sind bereit, die kleinen Landwirte, namentlich die Ehefrauen der zum Heer einberufenen Landwirte im Interesse einer ordnungsmäßigen frühjahrsbestellung sachmännisch zu beraten und ihnen jede sonstige mögliche Unterstützung zuteil werden zu lassen.

Wir ersuchen, von dieser Einrichtung Gebrauch zu machen.

Cronberg, den 7. April 1916.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Nach Erreichung des wehrpflichtigen Alters (Vollendung des 17. Lebensjahres) haben sich die hier wohnhaften jungen Leute sofort auf Zimmer 5 des Bürgermeistersamtes bei Vermeidung von Strafen zur Stammrolle anzumelden.

Cronberg, den 25. 4. 1916.

Der Magistrat. Müller-Mittler.



### Vorschuß-Verein für Cronberg und Umgegend e. G. m. u. H.

#### Der Geschäftskreis umfaßt:

1. Für Mitglieder und Nichtmitglieder:  
die Annahme von Spar-Einlagen mit täglicher Verzinsung 3 1/2 %  
die Führung von laufender Rechnung ohne Credit.
2. Für Mitglieder:  
die Gewährung von Vorschüssen  
die Gewährung von Credit in lfd. Rechnung (gegen Bürgschaft: Effektedepots)  
die Discontierung von Wechseln auf das In- und Ausland  
den commissionsweisen An- und Verkauf von Effekten  
die Umwechslung von Coupons und Geldsorten.  
B ü r o s t u n d e n: Montags, Mittwochs und Freitags von 2—4 Uhr,  
Donnerstags von 2—3 Uhr nachmittags.

Der Vorstand.



### Schützengesellschaft

Cronberg,  
Sonntag, den 7. d. M., von 4 Uhr ab

### Eröffnungsschießen.

Restauration am Platz.

### Taunusklub

und

### Schönheitsverein.

Die Mitglieder beider Vereine werden hiermit zur  
**Haupt-Verammlung**  
auf **Samstag, den 6. Mai**, abends 1/2 9 Uhr in den  
„Grünen Wald“ eingeladen.

#### Tagesordnung:

1. Tätigkeitsbericht.
2. Kassenbericht.
3. Vorstandswahl
4. Arbeitsplan.

Der Vorsitzende.

L. A. d. e., Forstmeister.

## Willkommen

in der Kaserne und im Schützengraben  
ist eine

**Mutzpfeife und Feinschnitt-Tabak**  
(Feldpostporto 10 Pfennig)

Auf **Zigaretten** bei Entnahme von 100 Stück  
**10 Prozent Rabatt.**

**Phil. Jakob Liedemann**

Hauptstraße 25.

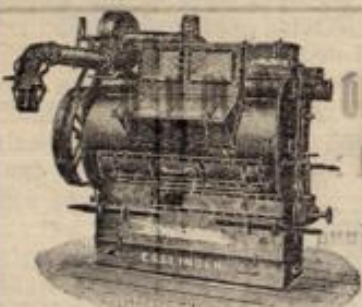
## Friedrich Haas

Sattler und Tapezierer

empfehle ich

gründlichen Reinigen und Desinfizieren von

### Bett-Federn



Spezialität: Betten  
Gewaschene Bettfeder  
und Daunen  
— Mattazendrell —  
Dauner-Körper u.  
Federleinen

Bettfedern-  
Reinigungs-Anstalt

## Altes Gold und Silber

wird zu dem höchsten Preise angekauft

**Hofuhrmacher Heinrich Lohmann.**

### Jugendwehr.

Morgen (Sonntag) nachmittag  
11 Uhr  
Antreten zur Besichtigung.

### Trauring verloren

am 1. Ostertag, Abzugeben bei  
der Polizeiverwaltung Cronberg.  
Belohnung.

### Verlaufen

ein starker graubaariger (Salz u.  
Pfeffer) **Dinscher** mit einem  
Ederhalsband und Hundemarke  
Nr. 3841, auf „Stroch“ horend  
Wiederbringer erhält Belohnung.  
Schloß Friedrichshof.

### Zwiebeln

das Pfund 70 Pfg., hat zu ver-  
kaufen **Frau Hugo Kraft.**

### Einen Walschmantel

hat billig abzugeben **H. Kraft.**

Geräumige

### 3-4 Zimmerwohng.

Bad, Mansarde, Gartenanteil,  
mit 1. Oktober gesucht. Ange-  
bote (Preis) unter „L. D.“ an  
die Geschäftsstelle ds. Bl.

Segen stiftet die Frau

wenn sie die Ihren  
wie ohne **Kaisers  
Brust-Caramellen**  
auf die Straße  
läßt! Dann bleiben  
Krankheiten beim häß-  
lichsten Wetter aus.  
Von Mädelchen im  
Gebrauch bei

Kaisers  
Brust-  
Caramellen  
mit den 31 Jahren

Kaisers  
Brust-  
Caramellen  
mit den 31 Jahren  
Husten, Keuchhusten, Brustkatarrh, Ber-  
schleimung, Krampf- und Keuchhusten  
hoch willkommen jedem Kranke.  
Gewinnlose von Aerzten und  
Private. Paket 25 Pfennig.  
Dose 50 Pf. Preispackung 15 Pfg.  
Achte auf die Schirmmarke 3 Tannen.  
Zu haben in Apotheken sowie bei  
**Karl Gerstner in Cronberg**

### Wohnung

5 Zimmer, Küche und Zubehör  
zu vermieten. Näheres  
Frankfurterstraße 11.

### Zwei Wohnungen

mit prachtvoller Aussicht, mit  
Ballon, 4 Zimmer, Küche,  
Bad und Zubehör zu vermieten.  
Näheres Hauptstraße 22.

### Wohnung

2 und 3 Zimmer zu vermieten.  
G. Masche.

Drei Zimmer-

### Wohnung

mit etwas Land vom 1. Juli  
ab billig zu vermieten.  
Näheres Geschäftsstelle.

Schöne kleine

### 2 Zimmerwohnung

mit Zubehör zu vermieten bei  
**Friedr. Haas, „3 Weinberg“.**

Kleine

### Wohnung

sofort zu vermieten.  
Pferdsstraße 13.

## F. J. Schleifer

### Eis-Lieferung

vom besten Gebirgs-Quellwasser.

Das **Saisonabonnement** beginnt am 1. Mai und endet  
am 30. September. Bis zum  
1. Juni kann noch auf Saison abonniert und das versäumte  
Eis im Laufe des Sommers bezogen werden

Das **Monats-Abonnement** kann jederzeit beginnen.  
Unterbrechung von acht auf-  
einanderfolgenden Tagen sind statthaft.

**Mehrbezüge** werden, sofern sie nicht als Nachlieferung  
gelten, z. Abonnementspreis extra berechnet.  
Vormittags ans Haus gebracht.

## Kreissparkasse des Obertaunuskreises Bad Homburg o. d. H.

### Mündelsicher unter Garantie des Obertaunuskreises.

Telephon Nr. 353 - Postcheckkonto Nr. 5795 - Reichsbank Giro Konto.

Annahme von Spareinlagen gegen 3 1/2 % und 4 % Zinsen  
bei täglicher Verzinsung.

Kostenlose Abgabe von Heimsparsbüchern bei einer  
Mindesteinlage von 3.- Mark.

Annahmestelle bei Herrn Heinrich Lohmann, Cronberg

## Vorschuß-Verein

für Cronberg und Umgegend e. G. m. u. H.

Wir vergüten bis auf Weiteres für Gelder auf:

Scheck-Conti . . . . . 3% Zinsen

Sparkassen-Conti . . . . . 3 1/2% "

Darlehen-Conti . . . . . 4% "

(mit halbjähriger Kündigung)

Kassa-Stunden:

Montags, Mittwoch und Freitags von 2-4 Uhr

Donnerstags von 2-3 Uhr.

## Zwei schöne 3 Zimmer-Wohnungen

mit Zubehör, in der Margaretenstraße, zu vermieten.  
**Bürgermeister Kopp, Schönberg.**

## Selleriepflanzen „ Lauchpflanzen

Tomaten mit Topfballen

Georginenknollen, Geranien, Bekonien

hat abzugeben

**Anton Schüßler, Krankenhausstraße Nr. 7.**